

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 22 (1996)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Nicht gelesen  
**Autor:** Bosshardt, Claudia

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# sie wollte...

zu ihr stehen. Die Redaktion bietet Frauen jedes Jahr zwei bis drei Stagiaire-Stellen an. Da die EMI Schreiblust bei vielen Frauen weckt, erhält sie oft Texte zugesandt – und kann daraus hin und wieder einige Perlen publizieren, selbstverständlich bezahlte.

Die Redaktion ist mit den neusten EDV-Systemen und mit Internet-Anschlüssen ausgerüstet, ebenso die Produzentinnen, deren Mittelpunkt eine Layout-Redaktorin ist, die nichts anderes tut, als die grafische Gestaltung jeder EMI zu betreuen. Das Layout ist eigenwillig, gilt aber unter ZeitungsgestalterInnen als zukunftsweisend. Zur Redaktion gehören drei Fotografinnen und eine Zeichnerin. Für die EMI arbeiten ausserdem eine Archivarin und zwei Korrektorinnen.

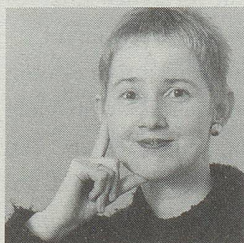
Hinter der Redaktion steht der EmEm-Verlag, der neben der Herausgabe der EMI eine Druckerei mit sicheren, periodischen Grossaufträgen betreibt und – erfolgreich – Bücher von Frauen herausgibt. Der Verlag, den die Redaktorinnen und ein sogenannter «Tantenrat» – bestehend aus Schweizer Frauen, die finden, es brauche eine unabhängige, feministische Zeitschrift im Schweizer Medienmarkt – besitzen, wird von zwei Fachfrauen geleitet, die sich ausschliesslich um verlegerische Arbeiten kümmern (Werbung, Inserate- und Druckauftragsakquisition, Buchhaltung, Abonnemente). Die EMI hat eine WEMF-beglaubigte Auflage von 250 000. Sie lebt von den Leserinnen und kann es sich deshalb leisten, sexistische Inserate abzulehnen.

Gelesen wird die EMI primär von gut ausgebildeten, urbanen Frauen jeden Alters. Obwohl sie im Untertitel immer noch «Feministische Zeitschrift für kri-

tische Frauen» heisst, wird sie auch von bürgerlichen Frauen gelesen, ebenso von Männern. Denn die EMI ist eine Stimme im Schweizer Blätterwald, die niemand ignorieren kann. Sie bietet einen guten Mix aus Beiträgen zur tagespolitischen Aktualität und Hintergrundartikeln, aus intellektuell-theoretischen, politischen, ökonomischen, kulturellen und Alltags-Themen, in die sie oft überraschende, neue Sichtweisen einbringt. Ihr USP (Unique Selling Proposition) ist aber eindeutig der Umstand, dass alle ihre Texte von Frauen stammen. Der «Tantenrat» fungiert auch als «Groupe de réflexion» – Redaktion, Tanten und Verlagsfrauen treffen sich jährlich zur Retraite, in der die inhaltliche Weiterentwicklung der EMI diskutiert wird.

Die erwähnte Titelstory ruft verschiedene Nationalrätinnen auf den Plan. Sie setzen noch in derselben Session die Bildung einer PUK (parlamentarische Untersuchungskommission) durch, welche die Vereinbarkeit dieser Machenschaften mit dem politischen Amt der Herren Nationalräte unter die Lupe nimmt. Die Arbeit der PUK führt dazu, dass Nationalrat Fromm zurücktritt. Dummermuth und Trotzki werden bei den nächsten Wahlen abgewählt. Die Frauenquote im Nationalrat erhöht sich auf sechzig Prozent. ●

SUSANNE WENGER, 1965, Historikerin, Redaktorin bei einer regionalen Tageszeitung im Kanton Bern (Ressort Kanton/Inland), 1993–1996 EMI-Redaktorin.



## Nicht gelesen

### andere Bücher

SIBYLLE MAULI

#### **Ich bin krimisüchtig. Erfahrungsbericht**

Eigenverlag, Basel, 1996, Typoskript, Fr. 12.–

Sie las und las, bis ihr Mann davonlief und die Kinder verwahrlosten. Die spannende Geschichte einer Süchtigen, die sich selbst für Stoner McTavish hielt. (Heute lebt die Autorin wieder glücklich vereint mit ihrer Familie.)

SUSANNE WENGER

#### **Die feministische Unterwanderung ländlicher Lokalmedien am Beispiel des Thuner Tagblatts. Eine Fallstudie**

Verlag Kritische Journalistinnen, Kehrsatz, 1996, 200 S., Fr. 30.–

Es begann mit einem fünfspaltigen Porträt der ersten Bundesweibelin. Jahre später war die Zeitung in der Hand eines Frauenkollektivs, der letzte männliche Angestellte war der Koch der betriebseigenen Kinderkrippe. Geschickt lässt die Autorin die Frage offen, ob sie auf eigene Erfahrungen zurückgreift.

LORRAINE-KOLLEKTIV (Hg.)

#### **Die Verwirrung der Verwirrung der Geschlechter. Butler weiterdenken mit Arni, Bühler, Zuppinger & Co.**

(= Studienreihe Gender Studies in der Brass, Band 2), Lorraine Verlag, Bern 1996, 600 S., Fr. 98.–

Der Rezensentin fehlen die Worte. Das Werk des geheimnisvollen Lorraine-Kollektivs ist schlicht: verwirrend.

SUSAN KNAPP

#### **An American in Basle. A Graphic Love Story**

Karo Verlag, Basel – Fly Creek, 1996, 80 S., Fr. 280.–

Mit liebevollen Lochkamerafotos dokumentiert die begabte Grafikerin ihre neue Heimat (handcoloriert, limitierte Auflage).

EMANZIPATION (Hg.)

#### **Erfolgreich liquidieren. Ein Handbuch mit Tips aus der Praxis**

FRAZ-Verlag, Zürich, 60 S., Fr. 19.80 (erscheint im Frühjahr 97)

Gehört in jede Frauenbibliothek!

CLAUDIA BOSSHARDT